Gewährleistung von Fachlichkeit in der Umsetzung einer digitalen Heimplatzbörse

Online-Werkstattgespräch des ism

Prof. Dr. Mechthild, HAW Landshut

21.08.2024, Online

Herangehen

Meine Arbeitsfrage:

Was sollte die rechtebasierte Entwicklung einer digitalen Heimplatzbörse berücksichtigen?

Fokus der Rechtebasierung in dem Kontext:

- Beteiligung und Mitsprache
- Selbstbestimmung
- Beschwerde

Agenda

1. Ziel
2. Zielgruppe
3. Verantwortung
4. Fazit

1. Ziel: Was soll eine digitale Heimplatzbörse leisten, und was sollte darum bei der Konzeptentwicklung bedacht werden?

- **Fachinformationen für den ASD?**

…um das **methodische Hilfe- und Unterstützungsprofil** oder das **Therapieangebot** oder die **Rahmenbedingungen** für junge Menschen besser einschätzen zu können: Anwendung und Einsatz theoretischer, methodischer oder therapeutischer Ansätze in der Einrichtung (tiergestützte Angebote, Demokratiepädagogik, Antirassismusarbeit, Ökopädagogik, Erlebnis- und Abenteuerpädagogik usw.), Kooperationspartner und Netzwerk der Einrichtung, Selbstvertretungsstrukturen für junge Menschen und Mitarbeitende, Schutzkonzept, Barrierefreiheit, Ausschusskriterien…

- **Überblicksdaten für öffentliche Träger?**

…um Infos zu sammeln, damit sie das **Profil ihres Zuständigkeitsbereichs besser kennenlernen**: Qualifikationen von Mitarbeiter*innen, methodische Spezialisierungen, sonstige Ressourcen der Träger (wie z.B. Ehrenamtlichkeit), Verweildauer in der Einrichtung, räumliche Gegebenheiten (z.B. Gruppenräume, Küchen, Therapieräume, Multifunktionsräume, Bühnen, Partyräume)…

- **„Benchmark“-Informationen für freie oder gewerbliche Träger?**

…um sich **mit anderen Trägern zu vergleichen**: Rechtsform, Platzzahlen, Mitarbeiter*innenprofil, Personalkosten, Tagessatz und ggf. Sätze für Fachleistungsstunden, Daten zu genutzten Immobilien, Abbrüche oder Einrichtungswechsel…

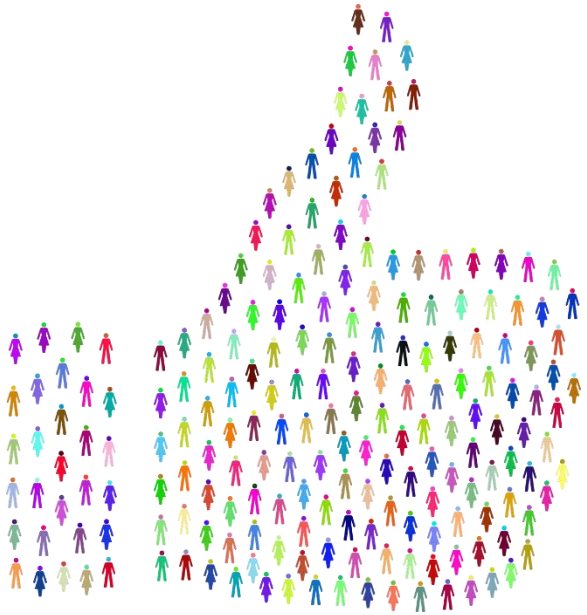
- **Entscheidungshilfen für Jugendliche?**

…um zu wissen, **wo sie ggf. untergebracht werden wollen**: Freizeitgestaltung, W-Lan und Handynutzung, Zimmergröße, Einzel- und Doppelzimmer, Ausgehzeiten, Haustiere, Ferienzeiten, veganes Essen, Hausregeln, Verselbständigungsphase, Careleaver-Kontakte, Beschwerdemöglichkeiten, Gremienarbeit, Bearbeitung von Beschwerden…

- **Entscheidungshilfen für Studierende als Praktikant*innen oder zukünftige Mitarbeiter*innen?**

…um Infos bereitzuhalten, damit **zukünftige Fachkräfte besser entscheiden können, für welche Einrichtung sie arbeiten wollen**: Gruppengrößen, Teamgrößen, Stockwerke, Arbeitszeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten, Anleitungskonzept, fachliche Spezialisierung, Einarbeitungskonzept, Anforderungen an neue Mitarbeitende…

An was sollte man in der Konzeptphase denken?



➢ Such- und Aufnahmeprozess adressat*innenorientiert definieren

Im Such- und Aufnahmeprozess im Rahmen einer Platzierung sind für Fachkräfte im ASD und für junge Menschen **je andere Indikatoren wichtig**: junge Menschen interessieren Freiheiten und sie suchen nach guten Bedingungen für ein Zusammenleben mit Anderen; Fachkräfte suchen nach kompetenten Einrichtungen, die Probleme lösen können usw.

➢ „Qualität“ nutzer*innenorientiert definieren

Für eine Beteiligung junger Menschen in der Entwicklungsphase spricht, dass die **„Qualität“** einer Einrichtung **aus den unterschiedlichen Perspektiven je anders definiert** werden wird: monetäre Effizienz, fachliche Qualifikationen, Verbleibszeiten, erreichte Schulabschlüsse, Glück und Zufriedenheit sind sehr konträre Konzepte.

➢ Beteiligung junger Menschen von Anfang an

Bereits **in einer Entwicklungsphase sollten junge Menschen beteiligt werden**, weil die Informationen für eine Heimbörse unterschiedlich ausfallen werden, je nach Ziel und Zweck, die sie erfüllen soll.

➢ Zertifizierungen durch Selbstorganisationen junger Menschen in den stationären Hilfen

Denken könnte man auch an ein Bepunktungssystem, das auf verschiedenen Ebenen Punkte verteilt. Bepunktungssysteme (ähnlich **Zertifizierungen oder Akkreditierungen**) sollten aber die jungen Menschen mit einbinden oder ihnen sogar eigene Bepunktungen für **selbstdefinierte Indikatoren** ermöglichen.

2. Zielgruppe: Für wen ist eine digitale Heimplatzbörse bestimmt, und was sollte darum bei der Konzeptentwicklung bedacht werden?

❖ Nicht nur der Verwaltungslogik folgen

Kontraproduktiv wäre es, wenn die digitale Heimplatzbörse **nur für eine Zielgruppe erstellt** würde und **nur für eine Gruppe nutzbar** wäre, d.h. Ämter erstellen Plattformen, die ausschließlich Such- und Platzierungsprozesse in der Verwaltungslogik berücksichtigen und die Perspektiven junger Menschen außen vorließen.

❖ Nutzer*innenfreundlichkeit gewährleisten

Wenn die Heimplatzbörse **multifunktional** und für verschiedene Zielgruppen offen sein soll, muss sie **zugänglich für alle sein**: Nutzerfreundlichkeit durch einfache Sprache, Übersetzungen, Übersichtlichkeit durch geteilte Oberfläche in Nutzungsbereiche (z.B. für Jugendliche, für Jugendämter, für freie Träger, für Hochschulen und Arbeitssuchende).

❖ Indikatoren der verschiedenen Stakeholdergruppen berücksichtigen

Wenn es um eine **multifunktionale Plattform** gehen sollte, müssten die Bedarfe der verschiedenen Stakeholder/Nutzer*innengruppen abgefragt werden und einige **gemeinsame und je spezifische Indikatoren** gefunden werden, die dann auch **Synergien** erzeugen könnten.

❖ Feedback- und Kommentarfunktion für junge Menschen ermöglichen

Konzeptionell sollte die digitale Heimplatzbörse eine **Feedback- und offene Kommentarfunktion** für junge Menschen enthalten, d.h. um sie kommentieren zu können, sollten alle Informationen **verständlich und nachvollziehbar** sein. Konkret: junge Menschen sollten **Zugang zu den Seiten** erhalten und die Möglichkeit zur **Beschwerde oder Richtigstellung** haben, wenn Daten falsch oder unzutreffend wiedergegeben werden.

3. Zuständigkeit: Wer trägt die Verantwortung für die (Weiter-)Entwicklung einer digitalen Heimplatzbörse, und was sollte darum bei der Konzeptentwicklung bedacht werden?

- **Kommerzialisierung vorbeugen**

Es wäre kontraproduktiv, wenn ausschließlich Ämter oder kommerzielle Anbieter (z.B. Software-Firmen) daraus ein **Nutzungs- oder Geschäftsmodell** machen würden.

- **Such- und Platzierungsprozess für junge Menschen qualifizieren**

Die Chancen für junge Menschen sollten gesehen werden: durch die Bereitstellung von mehr aussagekräftigen Informationen würde der gesamte **Such- und Platzierungsprozess überschaubarer und kalkulierbarer für sie**.

- **Care-Leaver-Vereine einbinden**

Care-Leaver-Vereine könnten die Verantwortung für Teilbereiche einer digitalen Börse übernehmen und **aus ihrer Sicht Informations- und Bewertungsindikatoren entwickeln**.

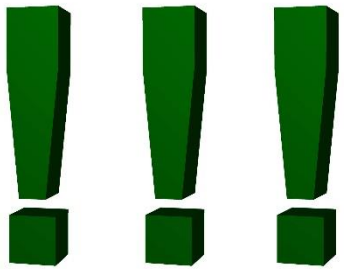
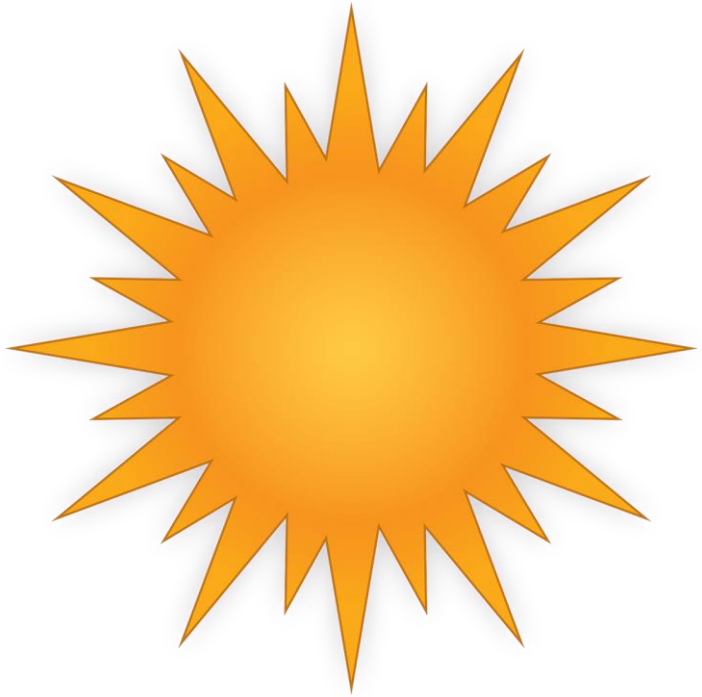
- **Probephase zur Zielgenauigkeit und Weiterentwicklung**

Eine **Probephase** bei der Umsetzung einer digitalen Heimplatzbörse sollte Aufschluss darüber geben, **ob und wie die Online-Börse** erfolgreich genutzt werden und wie sie **weiterentwickelt werden kann**.

4. Fazit

Die Qualität einer rechtebasierten digitalen Heimbörse wird sich daran messen lassen müssen, **wie gut es ihr gelingen wird**,

- ✓ **komprimierte Informationen** zusammenzutragen, welche für die verschiedenen Nutzer*innengruppen **von direktem Belang und Nutzen** sind,
- ✓ ob und wie die **Such- und Platzierungsprozesse** im Interesse junger Menschen **qualifiziert und konkret verbessert werden können** (z.B. generiert durch eine nutzerorientierte Evaluation).



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!